

AOK	LKK	BKK	IKK	VdAK	AEV	Knappschaft
Name, Vorname des Versicherten						
geb. am						
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.		Status			
Vortragsarzt-Nr.	VK gültig bis		Datum			

Arztstempel / Unterschrift

Fähigkeitsstörungen / Einbußen:

Antrieb
 Ausdauer und Belastbarkeit
 formaler Denkablauf
 inhaltlicher Denkablauf
 Kontaktfähigkeit
 Konzentration / Merkfähigkeit
 Lernleistung

Orientierung (zeitlich, örtlich, situativ, zur Person)
 problemlösendes Denken
 Realitätsbezug
 Tagesstrukturierung
 Zugang zur eigenen Krankheitssymptomatik
 Erkennen / Überwinden von Konfliktsituationen und Krisen

Behandlungsplan: Ziele / Maßnahmen:

Erreichen einer / Aufrechterhaltung der erreichten Pflegeakzeptanz unter anderem durch anamnestische Arbeit mit dem Patienten und dessen Umfeld, sowie Identifizieren beziehungsweise Aufdecken von Konfliktthemen und -feldern

Zeitnahe Bewältigung von Krisensituationen durch begleitende Hilfe bei den Aktivitäten des täglichen Lebens unter Berücksichtigung der Ressourcen des Patienten, mit nach Möglichkeit abnehmender Frequenz

Entwicklung kompensatorischer Hilfen durch Vermittlung von adäquaten Copingstrategien; Alltagskompetenztraining, Psychoedukation, Beziehungsarbeit und Vermittlung sozialer Kompetenzen

Erreichen einer höchst möglichen Selbstständigkeit / Verbleib in häuslicher Umgebung

Erreichen einer zeitlichen, örtlichen, situativen und persönlichen Orientierung

Training von Fähigkeiten und Fertigkeiten zum eigenverantwortlichen Umgang mit der Erkrankung bzw. Entwickeln von kompensatorischen Hilfen bei krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)

Unterstützung zur Kontaktaufnahme zu anderen an der Versorgung beteiligten Einrichtungen

Sicherstellung der medizinischen und medikamentösen Behandlung

Vermeidung von stationärer Behandlung

Eine positive Beeinflussbarkeit der Beeinträchtigungen ist durch die pHKP gegeben

Es liegt eine ausreichende Behandlungsfähigkeit zum Erreichen der Behandlungsziele vor

Ausnahmeregelungen:

Verlängerung des Behandlungszeitraumes über 4 Monate hinaus

Von der Regelindikation abweichende Diagnose

Aufgrund komplexer Symptomatik und langer Wartezeiten ist die Überleitung in weiterführende Hilfen noch nicht abgeschlossen; zur Sicherung der Kontinuität sind Begleitung, Terminkoordination und Motivationsarbeit weiterhin erforderlich

Die Beeinträchtigungen der Aktivitäten liegen in einem Maß vor, dass das Leben im Alltag nicht mehr selbstständig bewältigt oder koordiniert werden kann

Eine Fortführung der Behandlung dient zusätzlich der Rezidivprophylaxe

Re-aktualisierte Symptomatik durch externe Faktoren

GAF-Wert:



Erläuterung zur GAF Skala (Global Assessment of Functioning):
gaf.bapp.info

